

**Grußwort des Oberbürgermeisters  
anlässlich des 175. Geburtstages  
Friedrich Albert Langes  
am 29. September 2003**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auf Anregung der Schulkonferenz hat der Rat der Stadt Solingen mit Wirkung des 1. August 1993 beschlossen, dass die Schule den Namen des 1828 in Wald geborenen Philosophen Friedrich Albert Lange tragen soll.

Da der Schulleiter bereits gewissenhaft die Biografie abgearbeitet hat, bleiben mir, einige aktuelle Bezüge zur Schule aufzuzeigen.

Der Rat der Stadt Solingen hat mit der Namensgebung den Wunsch verbunden, dass die Schule zur Freiheit und zur Mitmenschlichkeit erziehen möge. Das soziale und kulturelle Leben dieser Schule mitten in Wald spricht für sich. Und dass ein anregendes, anspruchsvolles kulturelles und bildendes Leben die Menschen vorbildlich - und beinahe nebenbei sozial - prägt, hat sich in Solingen herumgesprochen. Dass von dieser Schule wichtige und prägende Impulse ausgehen, mag auch den Namensgeber beruhigen.

Friedrich Albert Langes Schaffenskraft als Demokrat, Philosoph und Hochschullehrer in Duisburg, Zürich und Marburg ist schon beeindruckend. Es ist also kein Zufall, dass er als Ideengeber an einer der demokratischsten Verfassungen - der Schweiz nämlich - wesentlichen Anteil hatte. Keine Sorge - wir wollen die Schule nicht überfordern. Eine neue Verfassung gilt es nicht zu schreiben. Aber es verdient schon Achtung genug, dass sich die Schulen der Stadt zusammengefunden haben und dazu beitragen, die Entwicklung in dieser Stadt voranzutreiben. Sollte die Schule der Bezirksregierung oder der Kommune dann jedoch zu selbstständig werden, so erlaube ich mir daran zu erinnern, dass Friedrich Albert Lange die Leitung eines Duisburger Gymnasiums entzogen wurde, als er allzu eigenmächtig in einer Festansprache die Schule als den Ort der Freiheit und der Individualität bezeichnete.

Friedrich Albert Lange dachte bei Schule als erstes an Schule für Erwachsene, weil er davon ausging, dass Bildung und Selbsterziehung der Erwachsenen erste Voraussetzung dafür sei, dass Schulen für Kinder und Jugendliche gedacht werden könnten.

("... nur wer für das Ganze atmet, kann für das Ganze bilden und erziehen... "). Schulen als Ort der Jugendbildung sah er geprägt von wissenschaftlich gut aus- und fortgebildeten Lehrern, die Zeit haben und sich Zeit nehmen für die Lernentwicklung ihrer Schüler.

In diesem Sinne ist und bleibt Lange federführend. Manchmal sollte man also "die neuen Fürsten" im Lande erinnern, dass nicht jedes Drehen an einer Stellschraube (Klassengrößen, Lehrerstunden) dazu dient, die jungen Menschen zur Individualität und Verantwortung zu erziehen. Lehrer und Redner seien abschließend an ein Wort von Lange erinnert:

*"Der Wert des Stillsitzens als erzieherische Vorbereitung für den folgenden*

*Unterricht wird gewiss oft überschätzt, und das dumpfe Hinbrüten, welches so leicht in überfüllten Volksschulen einwurzelt, hängt gewiss damit zusammen, dass die kleinsten Kinder oft lange Zeit ohne eine direkt an sie gerichtete Anregung bleiben.*

*Da wäre es denn meist geradezu besser, sie wieder heim oder auf den Spielplatz zu schicken, wenn man sich nicht direkt mit ihnen beschäftigen kann. Selbst die physischen Nachteile des Stillsitzens sind unzweifelhaft weit größer, wenn dasselbe mit geistiger Untätigkeit verbunden ist, als wenn inzwischen durch einen lebendigen Unterricht das ganze Nervensystem in Tätigkeit und Anregung versetzt wird. "*

So verbinde ich mit dem 175. Geburtstag Friedrich Albert Langes den Wunsch und das Vertrauen in diese Schule, ihre Qualität und Innovationskraft zu behalten und sich weiter mit Engagement um die Bildung junger Menschen zu bemühen.

Vielen Dank.